



Inhalt:

- [Vorwort der Vorsitzenden Christiane Bertels-Heering](#)
- [Von Wasser und Öl - Droht ein Krieg um den Malawisee?](#)
- [Buchbesprechung: „Oh, Malawi! Impressionen aus dem warmen Herzen Afrikas“](#)
- [Notiz: Mitgliederbereich auf unserem Internetauftritt](#)
- [Ein Verein stellt sich vor: Aids-Hilfe-Malawi e.V.](#)

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde Malawis,

willkommen bei einer neuen Ausgabe unseres  
Newsletters!

Nach vielen positiven Nachrichten in den letzten Wochen und Monaten haben wir dieses Mal eine „gemischte“ Ausgabe, wie Sie bei der Lektüre schnell feststellen werden.

Persönlich bewegen mich derzeit zwei Themen: Bei vielen Kontakten nach Malawi taucht immer wieder die Frage nach der Visaerteilung für Deutschlandbesuche malawischer Staatsbürger auf. Seit die deutsche Botschaft in Lilongwe keine Visa mehr erteilt, müssen Malawier sich ein Visum persönlich in Lusaka/Sambia besorgen, was mit erheblichem Zeit- und vor allem Geldaufwand verbunden ist.

Die Deutsch-Malawische Gesellschaft hat sich in den vergangenen Wochen in Berlin an ver-

schiedenen Stellen um eine Lösung bemüht. Wie es aussieht wird ab September die norwegische Botschaft in Lilongwe Visa erteilen, und zwar für den Schengen-Raum, wozu auch Deutschland gehört. Das hilft zwar nicht denen, die jetzt reisen wollen, ist aber zumindest ein Lichtblick!

Das andere Thema hängt eng mit der deutschen Innenpolitik, konkret dem Ende der Legislaturperiode zusammen. Alle politischen Entscheidungen, die die Zusammenarbeit unserer beiden Länder betreffen, können sich wegen der Bundestagswahl verzögern. Dies ist zwar einerseits logisch, kann aber andererseits schnell zu „Fehlinterpretationen“ in Malawi führen. In einer Reihe von Gesprächen habe ich darauf hingewiesen und hoffe nun auf Einsicht bei allen Beteiligten!

Beste Grüße

Christiane Bertels-Heering



## Von Wasser und Öl

Droht ein Krieg um den Malawisee?

von Heiko Meinhardt\*

Im August 2012 drohte der Vorsitzende des Ausschusses für Verteidigung, Sicherheit und Auswärtiges im tansanischen Parlament, Edward Lowassa, den Grenzkonflikt mit Malawi notfalls auch durch einen Krieg mit dem Nachbarland zu entscheiden. Die erst im April 2012 ins Amt gekommene malawische Präsidentin Joyce Banda ließ sich nicht einschüchtern und erklärte ihre Bereitschaft, für Malawis territoriale Integrität ihr Leben einzusetzen. Nach diesem rhetorischen Schlagabtausch einigten sich dann aber beide Seiten darauf, den Konflikt friedlich lösen zu wollen.

Um was geht es? Im Rahmen des zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien 1890 abgeschlossenen Helgoland-Vertrages wurde die gesamte Fläche des Malawisees (damals Lake Nyasa) dem Staatsgebiet des Protektorats Nyasaland (heute Malawi) zugewiesen. Den Grenzverlauf zwischen Tansania und Malawi bildet seitdem die Küste Tansanias. Nach der völkerrechtlichen Unabhängigkeit beider Staaten wurde dieser Grenzverlauf nicht geändert, obwohl Tansania später gelegentlich Vorbehalte äußerte. Dar es Salaam fordert, die Mitte des Sees als Grenze zwischen beiden Staaten festzulegen, was Lilongwe selbstredend ablehnt.

Die Lage eskalierte aber erst, nachdem größere Erdölvorkommen im nördlichen Teil des Malawisees entdeckt wurden und Malawi dem britischen Konzern Surestream Explorationslizenzen auch für den umstrittenen Teil des Sees einräumte und diese ihre Tätigkeiten aufgenommen hatte.

Nachdem direkte bilaterale Gespräche zwischen beiden Staaten zu keinem Ergebnis geführt hatten, wurde im Dezember 2012 das SADC Forum of Former Heads of State and Government mit einem Mediationsversuch beauftragt. Den Vorsitz hat der ehemalige Präsident Mozambiks, Joaquim Chissano. Doch auch dieser Prozess führte zu Irritationen: Anscheinend waren vertrauliche malawische Dokumente an die tansanische Regierung weitergeleitet worden. Der damit in Verbindung gebrachte Executive Secretary des Forums, John Tesha, ein tansanischer Staatsbürger, bestritt den Vorwurf, wurde aber im April 2013 abberufen, nachdem Malawi den Mediationsprozess abzubrechen drohte. Der Vermittlungsprozess soll bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Ein Erfolg der Mediation erscheint jedoch zweifelhaft. Der Malawischen Regierung kommt es darauf an, die bisherigen völkerrechtlichen Besitzverhältnisse bestätigen zu lassen, um dann eventuell über eine politische Verhandlungslösung nachzudenken. Dabei scheint die Anrufung des Internationalen Gerichtshofs von Lilongwe präferiert zu werden, weil man sich gute Chancen ausmalt. Tansania scheut sich jedoch vor einem solchen Schritt und verweist darauf, dass ein solches Verfahren nur im gegenseitigen Einvernehmen begonnen werden könne.



Werden also bald Kanonenboote zum Einsatz kommen? Das erscheint glücklicherweise als sehr unwahrscheinlich. Keiner hat ein wirkliches Interesse an einer Zuspitzung der Lage über das rhetorische Maß hinaus. Zudem verfügen beide Seiten nicht über die notwendigen militärischen Ressourcen, um den Konflikt militärisch auszutragen. Das wäre nicht nur ein Armutszeugnis für die beiden demokratisch

regierten Staaten, sondern auch für die SADC. Sicher erscheint indes, dass eine schnelle Lösung des Konfliktes nicht zu erwarten ist.

\*Dr. Heiko Meinhardt ist stellvertretender Vorsitzender der Deutsch-Malawischen Gesellschaft und Honorarkonsul der Republik Malawi mit Sitz in Hamburg.

---

## „Oh, Malawi! Impressionen aus dem warmen Herzen Afrikas“

Eine Buchbesprechung

von Klaus A. Hess

„Ach, Afrika! Berichte aus dem Innern eines Kontinents“ – „Oh, Malawi! Impressionen aus dem warmen Herzen Afrikas“ ... Irgendwie klingen beide Buchtitel ähnlich, doch derjenige zu Afrika von Bartholomäus Grill, dem bekannten Journalisten der ZEIT und jetzt des „Spiegel“, war zuerst da.

Nun, Autor Holger Keppel, seines Zeichens promovierter Architekt und Stadtplaner und bis zum Ruhestand im Jahr 2011 lange Jahre Bürgermeister in Rottenburg am Neckar, hat seine Kenntnisse 2012 im Rahmen des Senior Experten Service für zwei Einsätze in Malawi zur Verfügung gestellt. Darüber berichtet er in seinem Buch, das wie ein reich bebildertes Tagebuch wirkt. Neben eher Alltäglichem und Persönlichem und vielen Einzelheiten des Tagesablaufs gewinnt der Leser doch einen Einblick in die Praxis, wie es eben in manchen Ländern Afrikas

und hier Malawi zugeht: anders als von zuhause gewohnt. Termineinhaltung, Organisation, Infrastruktur – Afrika tickt anders. Und da sammeln sich viele Erfahrungen an mit spannenden und fordernden Erlebnissen. Aber es wird auch deutlich, wie freundlich die Menschen dort sind und weshalb das Land zu Recht als das „warme Herz“ Afrikas bezeichnet wird. Soweit die politischen Rahmenbedingungen reflektiert werden, finden sich sowohl die Gegebenheiten noch unter dem im April 2012 verstorbenen Präsidenten Mutharika als auch später im Jahr unter der neuen Präsidentin Joyce Banda.

Die große Anzahl Bilder vermittelt viele Eindrücke von Land und Leuten und den Tätigkeiten des Autors und bringt Malawi näher. Neben zahlreichen sehr anschaulichen Fotos hätte man sich hier und da eine strengere Auswahl im Hinblick auf die technische Qualität und bisweilen eine professionellere Bildaufbereitung gewünscht. Die häufige Bildpräsenz lässt den ehemaligen Bürgermeister durchscheinen.

Insgesamt ist das Buch aber auch eine Sympathiewerbung für Malawi.



---

## Mitgliederbereich auf unserem Internetauftritt

Der Mitgliederbereich unseres Internetauftrittes wird durch das Engagement unsers Webmasters in der nächsten Woche aktiviert. Alle

Mitglieder erhalten dann eine Nachricht mit ihren Zugangsdaten.

Wir freuen uns schon auf regen Austausch, so dass wir unser Netzwerk künftig noch stärker gemeinsam nutzen können.

---

## Ein Verein stellt sich vor...

*Aids-Hilfe-Malawi e.V.*

Der Förderverein Aids-Hilfe-Malawi e.V. ist ein gemeinnütziger Verein aus Leipzig, der 2007 von dem Leipziger Ärzt Ehepaar Dr. Torsten und Dr. Christina Klein gegründet wurde. Nach einem einjährigen Afrikaaufenthalt haben sie die Erlebnisse und die vielen Kontakte zu Betroffenen der AIDS-Epidemie, insbesondere in Malawi, dazu bewegt, zu handeln. Es konnten seitdem 45 ehrenamtliche Mitglieder in Deutschland gewonnen werden. Der Verein finanziert sich über Mitgliedsbeiträge, Spenden, Unterstützung durch andere gemeinnützige Organisationen, wie der Lions-Club Haldensleben oder der Rotary-Club Leipzig. Die Öffentlichkeit wird über Berichte in Tageszeitungen, Ärztezeitschriften und das Internet über das Anliegen des Vereines und speziell die Problematik der HIV-Epidemie in Afrika informiert. Die Unterstützung gilt derzeit einer Region in Malawi / Zentralafrika in der Nähe von Salima. Dort bilden sieben Dörfer die Region Chenyama. Eine Selbsthilfegruppe aus Betroffenen der HIV-Epidemie hatte sich 2004 organisiert, um mit bescheidenen Mitteln aus Einkünften einer kleinen Tierzucht, den Kampf gegen die Ausbreitung der Immunschwächekrankheit durch

Aufklärungskampagnen und Gesprächsrunden, aufzunehmen.

### Bisherige Projekte

Als erstes Projekt konnte eine kleine Gesundheitsstation in Chenyama in der Nähe des Malawisees errichtet werden. Zunächst entstand ein Brunnen, danach ein massiver Ziegelbau mit 3 Behandlungsräumen und Platz für Schulungen. Die Bauarbeiten wurden zum großen Teil von lokalen Arbeitern durchgeführt, die einen entsprechenden Lohn erhielten. Einige Arbeiten wie Ziegel formen und brennen und Flusssand transportieren wurde kostenlos von Freiwilligen des Dorfes übernommen. Die Innenausstattung mit Schränken, Tischen, Bänken und Stühlen wurde in Malawi gekauft. Aus Deutschland konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Verein Hilfe für Malawi e.V. aus Riedstadt zwei Krankenliegen und Pflegematerial im Container nach Malawi verschiffen. Zuletzt erfolgte der Anschluss der Station an das öffentliche Trinkwassernetz und der Bau von Sanitäreinrichtungen.

Im zweiten Projekt wurde eine HIV-Testerin und Beraterin mit Hilfe von Spendengeldern in der Hauptstadt Lilongwe ausgebildet. Sie er-



hielt ein anerkanntes Zertifikat für VCT (voluntary counselling and testing). Es konnten bisher über 3.000 Menschen auf eine HIV- Infektion getestet werden. Ca. 7% aller getesteten Personen wurden positiv getestet und an das zuständige Distriktkrankenhaus überwiesen. Um die staatlichen Qualitätskriterien für die HIV-Testung und Beratung zu erfüllen, folgte im Jahr 2009 die Ausbildung eines 2. Testers, der ebenfalls über den Verein finanziert wird und rasch seine Arbeit aufnehmen konnte. Neben der monatlichen Dokumentation der Testergebnisse sind die Tester auch wesentlich an der Organisation von Aufklärungskampagnen und der Mobilisierung der Landbevölkerung zum HIV-Test verantwortlich. Beide Tester werden von Spendengelder des Fördervereines bezahlt, die Sachmittel werden zum Teil vom zuständigen Distriktkrankenhaus zur Verfügung gestellt, zum Teil durch den Verein finanziert.

Das dritte Projekt hatte die Verbesserung der Pflege von Schwerkranken, meist HIV-infizierten Menschen, zum Ziel. Ambulante Pflege und Palliativmedizin stehen in Malawi noch am Anfang der Entwicklung. Es wurden 5 sogenannte „Home Based Care Worker“ ausgebildet, die zu Pflegebedürftigen in die Hütten fahren und eine Grundpflege durchführen. In einem Kurs, der vom örtlichen Distriktkrankenhaus angeboten wird und vom Verein bezahlt wurde, lernten die 5 Pfleger einfache Verbände anzulegen, einfache Grundpflege durchzuführen und Schmerzmittel gezielt einzusetzen. Inzwischen wurden zur besseren Mobilität Fahrräder angeschafft, so dass die Pfleger mehr Zeit für die Patienten haben. Eine Fahrradambulanz (Fahrrad mit stabilen Anhänger und Matte) bringt Schwerkranke, die kein Geld für einen Transport haben, ins Distriktkrankenhaus. Die Pfleger erhalten einen Lohn, der aus Spenden finanziert wird. Wir konnten in

Deutschland Einzelpersonen gewinnen, die konkret spenden wollten und durch eine regelmäßige monatliche Spende diese Pfleger langfristig finanzieren.

Das vierte Projekt konnte 2011/12 mit Unterstützung der Stiftung Nord-Süd-Brücken realisiert werden. 25 HIV positive Frauen erhielten durch Ausbildung in einem handwerklichen Beruf (Nähen und Korbflechten) und Ausbildung in Business eine neue Arbeit. In einer Näh- und Flechtwerkstatt können sie gegen geringes Entgelt die Maschinen und Werkzeuge nutzen und erhielten mittels Mikrokredit ein Startkapital. Im ersten halben Jahr konnten alle Frauen ihre Mikrokreditraten zurückzahlen und mit dem neuen Einkommen ihr Leben bestreiten.

Aktuell arbeiten wir an einem Projekt für die Bereitstellung von Solarstrom für die HIV-Teststation sowie für die Näh- und Flechtwerkstatt, die mit Hilfe von Geldern der Stiftung Nord-Süd-Brücken errichtet wurde.

Nach Aufbau der Gesundheitsstation konnten bisher über 3.000 Menschen auf HIV getestet werden. Neben der Testung auf HIV dient das Projektgebäude auch der Beratung von Betroffenen, es werden Informations- und Aufklärungskampagnen durchgeführt. Die Selbsthilfegruppe trifft sich regelmäßig. Durch das Distriktkrankenhaus werden mehrfach im Monat eine sogenannte „under five clinic“ im Gebäude durchgeführt. Dies ist eine Säuglingssprechstunde, wo Kinder unter 5 Jahren gewogen, untersucht und geimpft werden.

Bereits seit Beginn des Projektes wird dringend Strom im Gebäude benötigt. Dies war auch geplant und scheiterte an der staatlichen Stromgesellschaft, die nur zu sehr überhöhten An-



**Newsletter No. 11 – Juni 2013**

schlussgebühren das Gebäude vernetzen wollen. Auch spielt Korruption in diesem Bereich eine nicht zu unterschätzende Rolle. Auf Nachfragen unserer Partner vor Ort wurden diese immer wieder vertröstet.

Der Strom wird zum einen zur Kühlung für die Lagerung der Teststreifen für die HIV-Testung benötigt, das Distriktkrankenhaus würde die Impfung der Säuglinge und auch der Erwachsenen (Grippe, Masern) gern in der Teststation verstärkt durchführen. Dies scheiterte bisher an den nicht vorhandenen Kühlmöglichkeiten für die Impfstoffe. Durch großen Aufwand der Mitarbeiter vor Ort wurden alle benötigten Materialien in Kühlboxen aus einem elektrischen Kühlschrank in einem Nachbardorf per Fahrrad täglich zur Teststation gefahren. Das betraf vor allem auch die Medikamente und Desinfektionsmittel, die für das Pflegeprogramm benötigt werden. Ein weiterer wichtiger Einsatz ist die Bereitstellung von Licht für die Teststation und das Workshopgebäude. Hier könnten die Frauen ihre Näharbeiten und Flechtarbeiten auch abends durchführen, da es regelmäßig in der Region gegen 18 Uhr dunkel ist.

Weitere kleine Projekte sind aktuell in der Vorbereitung. Das sind eine kleine Nursery für ca. 40-60 Waisenkinder, Bereitstellung einer war-

mer Mahlzeit für diese Kinder, Einrichtung eines Spielplatzes und eines Vorschulzimmers und Einstellung von zwei Frauen zur Kinderbetreuung.

Wir sind sehr am Gedankenaustausch mit anderen in Malawi tätigen Organisationen interessiert. Aktuell suchen wir darüber hinaus noch eine Transportmöglichkeit in einem Container, der im Herbst nach Malawi geht, um die Solareinrichtung zu transportieren. Unsere Webseite enthält viele aktuelle Bilder und Berichte, dort kann bei Interesse gern noch nachgeschaut werden. Unsere Kontaktdaten:

Förderverein Aids-Hilfe Malawi e.V.  
Malawi Aids Support Organization (MASO)  
Dr. med. Torsten Klein  
Dr. med. Christina Klein  
Bachenpfad 13  
04249 Leipzig  
Deutschland / Germany  
Tel. +49 341 2239974  
aids-hilfe-malawi@gmx.de  
www.aids-hilfe-malawi.gmxhome.de

**Impressum V. i. S. d. P.:**

Deutsch-Malawische Gesellschaft e.V.  
Vertreten durch die Vorsitzende,  
Frau Christiane Bertels-Heering,  
E-Mail: [Bertels-Heering@d-ma-g.de](mailto:Bertels-Heering@d-ma-g.de)

Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin  
Tel.: 030 28874899  
Fax: 030 28874891  
Internet: [www.d-ma-g.de](http://www.d-ma-g.de)

**Spendenkonto:**

Deutsch-Malawische Gesellschaft e.V.  
Sparkasse Göttingen

Konto-Nr.: 5706809  
Bankleitzahl: 260 500 01